

14/18 – Europa in Flammen

Im Sommer 2014 jährt sich der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zum einhundertsten Mal. Am 1. August 1914 entbrannte in Europa ein Krieg, in den im Laufe von vier Jahren insgesamt 40 Länder verwickelt wurden.

Im Gedenken an das Grauen und die vielen Millionen Opfer werden in diesem Jahr vielerorts zahlreiche Veranstaltungen und Ausstellungen organisiert. Auch wir wollen von den Geschehnissen in Türkenfeld, Zankenhausen, Pleitmannswang und den weiteren Ortsteilen in den Jahren 1914-1918 berichten.

Haben Sie Fotos, Aufzeichnungen oder weiter-erzählte Geschichten aus dieser Zeit? Wir und der Türkenfelder Archivar Dieter Hess würden uns freuen, neues Material zu bekommen. Gern nehmen wir in der TiB weitere Dokumente, Bilder und Erzählungen aus der Geschichte unseres Heimatortes auf.

Aus der Zankenhausener Pfarrchronik

Aufzeichnung von Pfarrer Max Wagner

Am 14. Oktober trat Pfarrer Max Wagner die Pfarrei in Zankenhausen an, welche ihm am 26. September verliehen war. – Der blutige Weltkrieg, welcher am 1. August 1914 in Folge der Ermordung des Thronfolgers von Österreich entbrannt war, hatte



bereits alle Burschen und Männer der Pfarrei bis zum 40. Lebensjahre zu den Waffen einberufen. Nach den ersten Waffenerfolgen im August 1914 trat auf dem westlichen Kriegsschauplatz in Folge der Marneschlacht ein Rückschlag ein und entwickelte sich dann der sogenannte Stellungen-(Maulwurfs)-krieg, in welchem der Bauer Franz Widmann von Pleitmannswang am 7. April schwer verwundet wurde. Derselbe lag längere Zeit im Lazarett zu Mannheim und kam dann in das Lazarett Fürstenfeldbruck; zur Zeit – d.h. seit einem Jahre meistens zu Hause. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind gefallen: Max Widmann von Pittrichring, Schwager des Johann Wagner hier verschüttet bei Arras im Juli 1915. Nikolaus Deutmoser, (illeg.) Sohn der Frau Müller, Schreinersfrau. Im April 1915 auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist gefallen: Johann Schneider von Pleitmannswang am 20. Juni 1915 bei Tyme in Galizien.

Die Pfarrei hat sich an allen Sammlungen und Kollekten für Kriegszwecke (Rotes Kreuz, Hinterbliebenenfürsorge) wacker beteiligt, alljährlich auf Weihnachten eine Geldsammlung von 200 bis 300 Mark für die Krieger der Pfarrei veranstaltet und denselben Liebesgaben ins Feld gesandt. Die Einberufungen nehmen immer weiteren Umfang an, so daß bis Ende 1916 fast alle Männer und Burschen bis zum 45. Lebensjahre einberufen waren. –



Während die Männer weg waren, mussten Frauen und Kinder die schweren landwirtschaftlichen Arbeiten daheim verrichten. Ab Frühjahr 1915 unterstützten russische Kriegsgefangene des Lagers Guggenberg an der Viehweide St. Ottilien die Bäuerinnen bei ihrer Feldarbeit. Sie entwässerten auch das feuchte Gelände zu beiden Seiten des Höllbaches und zogen tiefe Gräben durch die sumpfigen Wiesen.

Zur Aushilfe in den landwirtschaftlichen Arbeiten waren im Erntejahr 1915 bei den Bauern Mayr und Widmann in Pleitmannswang sowie Probst, Silbernagl und Gastwirt Nieberle in Zankenhausen – Kriegsgefangene – Russen – ca. 15 – requiriert, welche aber am 1. Oktober wieder abberufen wurden. – Für das Jahr 1916 – Heu- und Getreideernte wurden circa 7 Russen – Kriegsgefangene – im Austraghäuschen des Ökonomen Silbernagl einquartiert; von denselben blieben 4 Russen auch über den Winter 1916 hier und die folgenden Jahre 1917 und 1918.

Der Krieger- und Soldatenverein Türkenfeld-Zankenhausen

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, vor allem nach dem deutsch-französischen Krieg von 1870-71, wurden immer mehr Kriegervereine gegründet. Hauptaktivitäten dieser Vereine waren die Bewahrung des Andenkens an die gefallenen und vermissten Soldaten, Bestattungen, Unterstützung Hinterbliebener,



Aus dem Protokollbuch der Gründungsversammlung

die Pflege der Kameradschaft und der militärischen Tradition. Auch in Türkenfeld versammelten sich auf Anregung des Landwirts Adam Resch am 8. Dezember 1872 im Gasthaus Schmelcher (später Gasthaus Drexl) 55 ehemalige Krieger und Reservisten. Aus der ersten Besprechung wurde die Gründungsversammlung des Veteranen- und Kriegervereins Türkenfeld-Zankenhausen. An Hand der Aufzeichnungen des Ehrenvorsitzenden Joachim Schöttl lässt sich das Vereinsgeschehen ab 1872 fast vollständig aus den Protokollbüchern nachvollziehen. Ein Mitgliedsbuch von Georg Drexl, der am 1. April 1904 in den Verein aufgenommen wurde, ist noch im Besitz des Vereins.

Ein Monat später, im Januar 1873, wurde die Anschaffung einer Vereinsfahne beschlossen, die durch freiwillige Spenden finanziert wurde; hergestellt wurde sie von der Gold- und Silberstickerei der Monika Kühle in Mering.

Im April 1973 fand die Fahnenweihe nach der damals (und heute) üblichen Tradition statt:

- Wecken mit Musik und Böllerschuss**
- Kirchzug mit den Patenvereinen Oberschondorf, Moorenweis und Mering**
- Musikalische Unterhaltung im Gasthof Schmelcher**
- Festrede**
- Zapfenstreich und Feuerwerk**

Fahnenbraut war die Wirtstochter Viktoria Zacherl. Die Weihe vollzog Hochwürden Herr Pfarrer Bauer.

Die Vereinsfahne

Die 1873 angeschaffte Fahne des Vereins hat im Laufe der Jahre viel durchgemacht. 126 Jahre nach Anschaffung und Einweihung wurde die Fahne einer aufwendigen Generalrestaurierung unterzogen. In dem „Engelsberger Restaurationsbetrieb“ wurden schadhafte Schriften und Verzierungen, die bei einer früheren Ausbesserung mit der Maschine gestickt wurden, durch Handstickerei ersetzt. Dabei wurden wie einst dünne Goldfäden (Goldlahn) verwendet. Das Mittelbild auf der Vereinsseite (königliche Veteranen-Abzeichen) wurde gereinigt und die Schadstellen wurden konserviert. Das gemalte Zentralbild auf der Ortsseite der Fahne (Hl. Georg als Drachentöter) war intensiv vom Zahn der Zeit angenagt. Da die Ölfirnisfarben versprödet und der Trägerstoff mehrfach gebrochen war, wurde das Bild herausgenommen und durch eine „Nadelmalerei“ (Plattstickerei mit der Maschine) ersetzt. Das Originalbild wird nun als Wandbild im Rathaus (Fuggerschlosschen) der Nachwelt erhalten. Die Kosten von ca. 10.000 € wurden vollständig durch Spenden von Mitgliedern und Gönnern aufgebracht.

Im Jahr 1875 wurde beschlossen, vier Quartalsversammlungen abwechselnd in den drei Gaststätten in Türkenfeld und Zankenhausen abzuhalten. 1885 errichteten die Kameraden der Feldzüge von 1866 und 1870/71 ein Kriegerdenkmal an der Ostseite der Türkenfelder Kirche. Die Kosten wurden von ihnen selber getragen. Die Einweihung geschah durch Pater Komberg Ottobeuren. Seit dem Jahr 1910 wird jeweils am 20. Januar (Sebastianstag) ein Festgottesdienst in der Johanneskirche in Zankenhausen abgehalten. 1912 wurde das 40-jährige Stiftungsfest feierlich begangen.

Im Lichtbildvortrag von Hilde und Hubert Mayer zur 140-jährigen Vereinsgeschichte wird über den Ausbruch des ersten Weltkrieges Folgendes vorgetragen: „Am zweiten August 1914 verkündete Bürgermeister Kasper Gail begleitet von dem Hornisten Josef Schöttl die Kriegsankündigungen auf den Straßen Türkenfelds. Während die Jugend Hochrufe auf Kaiser und König ausstieß, versammelten sich die älteren Leute zum Gebet in der Kirche. Die Reservisten gingen gemeinsam zur heiligen Kommunion, zogen abschiednehmend zur Muttergottesgrotte und erwarteten dann in St. Ottilien ihre Einteilung. 126 Männer aus Türkenfeld zogen in den Krieg. Viele der fröhlich Ausziehenden kehrten nicht zurück.“

Die heimkehrenden Männer wurden 1919 mit einer Feier im Gasthof Hartl begrüßt und erhielten als Erinnerungsgabe einen Bierkrug.

1960 wurde der Verein in Krieger- und Soldatenverein umbenannt.



Türkenfelder Soldat



Die Kriegsheimkehrer am alten Kriegerdenkmal

Heute gehören zu den Aufgaben des Vereins im Wesentlichen die Pflege der Vereinsfahne und die Teilnahme der Kameradschaft mit Fahnenabordnung bei:

- Beerdigungen von Vereinskameraden,**
- kirchlichen Festen, z.B. Fronleichnam- Prozession u.ä.,**
- Örtliche Gemeinde- und Vereinsveranstaltungen, z.B.**
- Totenehrung am Kriegerdenkmal,**
- Veranstaltungen befreundeter Nachbarvereine oder in Nachbargemeinden.**

Der Krieger- und Soldatenverein Türkenfeld-Zankenhausen setzt sich nach eigenen Angaben für die Versöhnung der Völker und die Bewahrung des Friedens ein. Der Verein nennt das Wachhalten der Erinnerung an die schrecklichen Weltkriege und deren Folgen, das Gedenken an die Kriegsoffer und die Pflege der Gedenkstätten als Sinn und Zweck der Soldaten- und Kriegervereine.

Aufgaben und Bild des Vereins mussten, den Veränderungen

geschuldet, angepasst werden. Darunter fällt z.B. auch die Aufnahme weiblicher Mitglieder.

Der Verein sieht sich aber auch als aktiver Ortsverein, der wesentlich zu einem funktionierenden Gemeindewesen beiträgt, und als Verein, der mit seinen Initiativen das gesellschaftliche Leben im Dorf bereichert. Diese Funktion konnte man beim Fest der Kulturen im Oktober 2013 wieder erleben, denn ohne die Unterstützung des Krieger- und Soldatenvereins sowie seine Leihgaben, darunter beispielsweise eine Spülmaschine, hätte dieses Fest nicht verwirklicht werden können.

Sabeeka Gangjee-Well und Waldemar Ludwig



Boccia-Turnier

Ein fester Event des Krieger- und Soldatenvereins Türkenfeld-Zankenhausen ist das um Pfingsten herum stattfindende Boccia-Turnier. Es jährt sich heuer zum 12. Mal. Ort der Veranstaltung ist der „Reichelbauer“ in der Moorenweiser Straße. Einmal im Jahr findet ein gut organisierter Tagesausflug statt, die Teilnahme ist für jeden offen! Wie so viele Vereine, plagt auch den Krieger- und Soldatenverein Türkenfeld-Zankenhausen der Mitgliederschwund. Der Verein zählt aktuell ca. 185 Mitglieder. Interessierte Bürger sind daher herzlich willkommen, Aufnahmebeschränkungen gibt es jedenfalls keine, auch nicht für weibliche Interessenten!

Ansprechpartner ist der Vorsitzende Michael Winkler, Tel. 08193-1498.